

# Anlaufstellen bei platten Reifen

In Gelsenkirchen gibt es jetzt 50 Radservice-Stationen der Caritas Betriebs- und Werkstätten in Eschweiler

**Dass Werkstätten für Menschen mit Behinderung mehr leisten können, als Menschen eine Tagesstruktur zu geben und das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun, beweist die Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH (CBW) aus Eschweiler seit vielen Jahren. Neuestes Projekt ist der Bau von Radservice-Stationen für die Stadt Gelsenkirchen.**

Die Ruhrgebietsmetropole will einen aktiven Beitrag leisten, damit mehr Bürger aufs Fahrrad umsteigen. Dazu gehört auch, sich im Falle einer Panne selbst helfen zu können. Das soll kostenlos und unkompliziert an den Radservice-Stationen der CBW möglich sein, die seit kurzem an allen 41 Tankstellen in Gelsenkirchen sowie an touristischen Anlaufstellen zu finden sind.

„Unsere Radservice-Stationen sind mit hochwertigem Werkzeug ausgestattet, das an Stahlseilen befestigt ist“, erläutert CBW-Geschäftsführer Michael Doersch. Dazu gehören diverse Schraubendreher,



Foto: CBW

↑ Michael Doersch vor einer der neuen Radservice-Stationen.

Maul- und Imbusschlüssel, Kettennieter, Speichenspanner, Reifenmontagewerkzeug und eine Pumpe mit Adapter für alle Ventile. „An den Stationen können nicht nur Fahrräder repariert werden, sondern auch Kinderwagen, Skateboards und Rollatoren“, beschreibt Michael Doersch die Vielseitigkeit der Stationen.

An deren Herstellung und Ausstattung sind zahlreiche Menschen mit Behinderung beteiligt. „Damit hat die CBW ein neues Arbeitsfeld geschaffen“, sagt CBW-Betriebsleiter Dirk Leifeld. Mit diesem Projekt wollten sie zudem den Radverkehr stärken und zum Klimaschutz beitragen. „Außerdem können Unternehmer durch die Anschaffung der Servicestation die Ausgleichsabgabe reduzieren“, ergänzt

Michael Doersch. Ein Projekt mit vielen Gewinnern.

Weil die Caritas Betriebs- und Werkstätten in Gelsenkirchen die Wartung der Stationen nicht selbst übernehmen kann, haben die Eschweiler einen Partner vor Ort in der gemeinnützigen GAFÖG-Arbeitsförderungsgesellschaft gefunden. Die GAFÖG versucht arbeitslose Jugendlichen in eine Festanstellung zu vermitteln. „Ein erfreuliches Projekt mit Partnern, die zusammenpassen, weit über die Grenzen der Städteregion hinaus“, freut sich Michael Doersch. Der Auftrag aus dem Ruhrgebiet beweist einmal mehr, dass Qualität und gute Arbeit überzeugen und ein Unternehmen wie die CBW sich auf dem Markt gegenüber anderen Anbietern mehr als nur behaupten kann. ath